Der Zürcher Architekt Valentin Loewensberg hat das Atelierhaus, das nächste Woche im Claridapark in Wald gebaut wird, gestaltet. Visualisierung: zvg:

KÜHNER HOLZBAU MITTEN IM PARK

Innerhalb von nur zwei Tagen wird im Claridapark in Wald ein Atelierhaus errichtet. Bauherr Andreas Honegger verwirklicht sich mit dem speziellen Holzbau, der ohne Keller auskommt und die Sicht zwischen Villa und Fabrik freilässt, einen Traum.

WALD Als kleiner Junge galoppierte Andreas Honegger hoch zu Ross durch den Park vor der Fabrikantenvilla Sonnenhof in Wald. Rund um den Springgarten streckten sich in den 1970er Jahren über 20 riesige Tannen dem Himmel entgegen. Heute ist der hintere Teil des Gartens kaum wiederzuerkennen: Seit sieben Jahren baut Honegger dort mit dem Claridapark die grösste Wohnsiedlung, die je in der Gemeinde entstanden ist. Fünf Mehrfamilienhäuser sind bereits fertig gebaut, sieben Etagen zählen die beiden höchsten von ihnen, ein sechstes befindet sich im Rohbau und ist im Oktober bezugsbereit.

«DAS HAUS PASST WUNDERBAR HIERHIN.»

Bauherr Andreas Honegger

Nächste Woche gesellt sich zu den grossen Wohnblocks im Claridapark mit dem Atelierhaus ein siebtes Gebäude. Und das ist in vielerlei Hinsicht ein besonderer Augenfang: Es besteht ganz aus Holz, kommt ohne Keller aus und zählt nur ein einziges Geschoss. Während die Rohbauphase bei den anderen Mehrfamilienhäusern mehrere Monate dauerte, wird das Atelierhaus, das eigentlich aus vier kleinen Reiheneinfamilienhäusern mit einer Wohnfläche von je 86 Quadratmetern besteht, in gerade mal zwei Tagen aufgestellt. Wenn das Wetter mitspielt, kann es am Montag und Dienstag errichtet werden – und zwar aus Holzelementen, die in einem Holzbaubetrieb in Diemberg vorfabriziert wurden.

ÜBER DIE VERANDA INS HAUS

Geplant und gestaltet wurde das Atelierhaus vom Zürcher Architekten Valentin Loewensberg, dessen Mehrfamilienhaus Hollyforest I im Claridapark im Oktober letzten Jahres mit dem Baupreis Zürcher Oberland ausgezeichnet wurde. Dass der Holzbau verwandt ist mit den beiden Hollyforest-Häusern, zwischen denen er zu stehen kommt, kann man daran erkennen, dass auch das Atelierhaus über eine grosse Veranda verfügt, die sich über die ganze Breite des Gebäudes zieht und über die alle 2½-Zimmer-Mietwohnungen auch betreten werden. Weil das Holzhaus keinen Keller hat und aufgrund seines Materials nicht direkt auf dem Boden stehen darf, muss es auf Betonstreifen gehoben werden. Und weil es zusätzlich leicht am Hang steht, führen ein paar Treppenstufen nicht nur draussen hoch zur Veranda, sondern auch vom Wohnzimmer hinauf in die Küche. «Das Haus macht die Bewegung des Bodens mit und gliedert sich über die Ebenen in verschiedene Wohnbereiche», sagt Valentin Loewensberg. «Die vier Wohnungen haben einen grossen und hohen Hauptraum, der als Wohnraum, aber auch als Atelier genutzt werden kann.»

Mit dem Atelierhaus hat sich Bauherr Andreas Honegger im Claridapark einen Traum verwirklicht. «Ich habe viel Herzblut in das Projekt gesteckt. Am liebsten hätte ich ja den ganzen Claridapark aus Holz gebaut», sagt er. Aber die ökonomischen Sachzwänge hätten das nicht zugelassen. Auch um das Atelierhaus selber musste Honegger lange kämpfen. «Die Gemeinde tat sich schwer mit dem Gedanken, einen eingeschossigen Bau zu bewilligen. Man wollte noch stärker verdichten. Aber weil die Ausnutzung bei den Blocks daneben sehr hoch ist, konnten wir den Gestaltungsplan flexibel handhaben und uns doch noch auf diese Lösung einigen.»

WENIGER NACHFRAGE IN WALD

Dass das Atelierhaus nicht zuletzt die Sicht von der Fabrikantenvilla auf die Bleiche-Fabrik freilässt, macht Honegger ebenfalls sehr glücklich. Sorgen bereitet ihm einzig die Tatsache, dass die Nachfrage nach Wohnungen in Wald nachgelassen hat und darum auch im Claridapark mehrere Wohnungen leer stehen. Umso mehr hofft er, dass das Atelierhaus die Leute begeistert. «Es ist ein architektonischer Leckerbissen – und passt wunderbar in den Claridapark.» **PATRIZIA LEGNINI**

WWW.BLEICHE.CH